

# Mein Jakobsweg – Etappe 1 von Westerngrund nach Walldürn



Ein Geschenk für alle die seelisch und oder körperlich leiden.

## Tag 1: Montag den 18.6.2018 um 6:00 Uhr AM

Die erste Erkenntnis des Tages traf mich bereits nach 30 Minuten wie ein Blitz!

Eigentlich ist es eine ganze Serie an Erkenntnissen, die sich alle aus dieser einen Ur – Erkenntnis ableiten.

- **Jeder Moment ist ein einziger Atemzug!**
- Mein Leben lang habe ich nur ausgeatmet – gegeben, gegeben, gegeben und noch einmal gegeben und erst kurz vorm Ersticken eingeatmet – genommen, auch mal für mich da sein, auch mal mir selbst gutes tun!
- **Jeder Atemzug ist automatisch ausatmen und einatmen!**
- Wenn ich ausatme – gebe – mache ich auch mir ein Geschenk. Wenn ich einatme – nehme – geschieht das nicht nur zu meinem eigenen Wohl, sondern zum Wohle aller, da ich zuvor gegeben habe!
- Jeder Schritt den ich mache ist eine bewusste und gleichzeitig unbewusste Entscheidung. Seit ich mich ganz Bewusst dafür entschieden habe den Jakobsweg zu gehen, hat mich jeder Moment, jeder Schritt, in genau diese Richtung gebracht. Auch wenn ich Heute den „aller ersten Schritt“ auf meinen Weg mit dem Teilziel Walldürn „ganz bewusst“ setzen musste, führt mich jeder weitere Schritt unbewusst/automatisch zu meinem Ziel nach Walldürn. Die „Bewusste Entscheidung“ setzt Kräfte frei, welche mich wie magnetisch zu meinem Ziel hinzieht!
- Auf meinem weiteren Weg folgte ich dem Hinweisschild. Als ich dann an eine Kreuzung kam, führte das Schild nicht mehr in meine Richtung, also wurde ich nervös. Was ist, wenn ich vom Weg abgekommen bin? Was ist, wenn ich in die falsche Richtung laufe? Doch dann erinnerte ich mich an mein Ziel, entschied mich dafür geradeaus zu gehen, und wagte „mutig“ den ersten Schritt in die Richtung ohne Schild, da mir mein Bauchgefühl sagte: „Geh weiter! Jeder Weg ist richtig. Alles ist besser als aufgeben und umkehren. Ich ging also furchtlos weiter, und traf auf den Aschaffenburg Golf Club, den ich ganz spontan besuchte, um zunächst im Sekretariat meinen

<http://regionalempfehlungen.blogspot.de> sowie mein [www.stefan-elsaesser.de/charity/](http://www.stefan-elsaesser.de/charity/) vorzustellen, was dort auf offene Ohren gestoßen ist. Ein paar Meter weiter traf ich wieder auf den richtigen Weg. Hätte ich nicht auf mein Bauchgefühl gehört, hätte ich nicht auf meine Intuition gehört, dann hätte ich nicht abkürzen können, und ich hätte eine zauberhafte Begegnung verpasst, deren Auswirkungen im positiven Sinne noch nicht abzuschätzen sind.

- Mein Rat an alle Menschen ist: Gehe deinen Weg mutig, auch wenn du kurz die Orientierung verlierst. Die Intuition führt dich automatisch auf deinen ursprünglichen Weg zurück.
- Manche Wege führen Bergauf, manche Bergab, manche führen zu einer Gabelung und wieder andere um die Kurve herum, welche immer eine Überraschung für mich bereithält.
- Ich liebe meinen Lebensweg, auch wenn er mir in den ersten 40 Jahren meines Lebens mehr Schmerz als Freude gebracht hat.
- Heute habe ich lernen dürfen, dass ganz besonders die „kleinen“ Begegnungen mit anderen Menschen wesentlich mehr Befriedigung verschaffen, als der größte Erfolg!

Während des Weges durfte ich auch lernen, warum Jesus vorschlug, NUR einen Lederbeutel, die Klamotten und Schuhe die ich am Leib trage und meinen Pilgerstab mitzunehmen. Ich sage es ganz kurz: „ES TUT WEH!“ Der Scheiß Bergrucksack bereitet mir höllische Schmerzen!!!

Hätte er gewusst, das Ich Idiot den Weg gehe, dann hätte er hinzugefügt: „Wenn es nicht anders geht, kauf dir einfach einen neuen Bergrucksack aus dem 21. Jahrhundert und lass die Stahl und Draht Stelzen mit Nylonsack aus deiner Kindheit stehen!“ Nächste Tour werde ich auch genau das machen.

Ich kam durch eine Ansammlung positiver Einflussfaktoren nur bis Kleinwallstadt, und habe mir dort etwas ordentliches zu Essen gekauft.

Dann versuchte ich eine Ersatz Unterkunft zu bekommen, da ich es nicht mehr bis Kloster Engelsberg geschafft habe.

Nicht einmal der Pfarrer hat mich bei sich aufgenommen, trotz Pilgerausweis. Da war ich Baff! Ein katholischer Pfarrer, der einen katholischen Pilger in Not mit Ausweis zum Beweis an der Türe abweist, damit hätte ich Nie gerechnet.

Ich trotte(l)te also weiter und direkt an seiner Kirche war ein Plakat auf dem stand: „**Was bei dem Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.**“ Daraufhin antwortete ich: „Also gut – dann mach halt!!“

Ich schüttelte den Staub von meinen Füßen zum Zeugnis gegen ihn ;-)) und ging weiter und weiter und weiter und überall, wo ich hinkam das gleiche Trauerspiel, keine Möglichkeit zum gewerblichen Übernachten und privat schon gleich dreimal nicht.

Tief in der Nacht kam ich in Erlenbach an und war ... da angelangt, wo ich mich danach sehnte, mich drauf zusetzen.

In ganz Erlenbach gibt es keine einzige Bank zum hinsetzen und ich suchte den Bahnhof, weil ich dort eine Bank witterte. Ich konnte nicht mehr und dachte darüber nach, mich einfach hinter die Dekomauer des Stadteinganges zu legen und es für heute gut sein zu lassen, als ich plötzlich das deutliche Gefühl hatte geschoben zu werden! Ich rede an dieser Stelle nicht vom inneren Antrieb meines Egos sondern tatsächlich von physischem vorangetrieben werden. Sogar der Bergrucksack wurde leicht angehoben, ich spürte nicht mehr die Last auf meinen Schultern und sah plötzlich ein Gleis des Bahnhofs. Ich steuerte direkt darauf zu in der freudigen Erwartung endlich eine Bank zum Hinsetzen, besser Hinlegen zu finden, doch meine Erwartungen wurden bei weitem übertroffen, denn exakt zu dieser Sekunde, da ich das Gleis betrat hielt ein Zug direkt vor meiner Nase und ich stieg ein.

Ich warf meinen Rucksack auf den Sitz und begrüßte den Zugführer mit den Worten: „Was kostet eine Fahrt von Erlenbach nach Großheubach?“ Darauf antwortete er „für Dich nichts, WEIL du ein Pilger bist und das die letzte Runde ist.“

Wir kamen sehr angeregt ins Gespräch und er erzählte mir sein wackeliges Glaubensbekenntnis und wie er mich bewunderte, für meinen festen Glauben weil ... .. und er fragte mich nach meinem Zeugnis.

Ich habe ihm etwas angetan, was ich euch ersparen werde, ich

erzählte ihm die uneingeschränkte Wahrheit über meine letzten 40 Lebensjahre anstatt das harmlose Storry Telling auf meiner Homepage ... und als ich damit fertig war sah er mich mit großen Augen an und sagte: „Danke! Wie konnte ich nur über meine eigenen winzigen Probleme so Jammern und mit Gott hadern, wo du all das durchgemacht hast durch den Feind und nicht eine Sekunde an Gott gezweifelt hast. Nie wieder werde ich auch nur eine Sekunde an seiner Liebe zu mir zweifeln!“

Er überlegte, wie er mir helfen konnte zu übernachten, und nach längerem hin und her sagte er: „Du bleibst im Zug bis ich eingeparkt habe, und dann nehme ich dich mit in den alten Kontrollraum, wo ein Bett steht. Dort kannst du dann schlafen! Am nächsten morgen verschwindest du heimlich.“

Gesagt getan. Er trug meinen Rucksack und ich folgte ihm. Nach einer weiteren tiefgründigen Unterhaltung über die Wunder des Glaubens verabschiedeten wir uns und ich legte mich auf dieses herrlich weiche Bett – !GRATIS!

**„Was bei dem Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich!“**

## **Tag 2: Dienstag den 19.6.2018 um 4:00 Uhr AM**

Der Tag begann wie Immer um 4:00 Uhr und ich packte meine Sieben Sachen und verschwand leise aus dem Raum.

Ich ging zurück zum Kloster Engelsberg, wo um 7:00 Uhr der erste Gottesdienst des Tages begann. Ich konnte die gestrige Geschichte mit vielen Besuchern teilen und alle waren davon begeistert. Da es nur noch 20 Kilometer bis nach Walldürn sind beschließe ich zu bummeln und all die Schönheit um mich herum einzuatmen, zu genießen ... und somit ging ich erst um 10:00 Uhr aus Miltenberg heraus, um den Rest auch noch schnell zu erledigen.

Doch weit gefehlt! Ich verlief mich hoffnungslos! Die Wege in diesem Wald bestanden zu 100% ausschließlich aus Schotter und ich beneidete meine Katja dafür, dass Sie kein oder kaum Gefühl in den Füßen hat, denn Ich für meinen Teil hatte die schlimmsten Schmerzen meines ganzen Lebens. Nach gefühlten 30 Stunden fand ich aus diesem Zauberwald heraus und lief die sehr stark befahrene Hauptstraße entlang zum nächsten Ort, bei dem ich mir Walldürn erhoffte.

Alle paar Meter musste ich zur Seite springen, weil die Autos mit garantiert über 100 km/h an mir vorbei geblasen sind, auch LKW machten nicht die geringsten Anstalten mal ein ganz kleines bisschen langsamer an mir vorbei zu fahren.

Der gesamte Weg ab Miltenberg war die Hölle auf Erden! Mein ganz persönliches Golgotha! Die Passion Stefans!

Als ich dann endlich den nächsten Ort fand, musste ich feststellen, dass es der vollkommen falsche war. Ich war zig Kilometer in die vollkommen falsche Richtung geirrt. Da in diesem Kaff kein einziges Geschäft oder Lokal offen hatte, „stellte“ ich mich, und das ist kein Witz, über 30 Minuten an die Haltestelle, da es dort keine Möglichkeit zum Hinsetzen gab.

Dann kam der Bus und ich fuhr zurück nach Miltenberg. Ich kaufte mir ein Bahnticket und musste „Gott sei Dank!“ ganze 45 Minuten auf den Zug warten. Ich schleppte meinen geschundenen Körper auf Gleis 2 und lies mich auf einem dieser wundervollen Drahtstühle nieder. Als der Zug kam legte ich mein Joch nieder und setzte mich auf den dick gepolsterten und mit edlem Samt ausgeschlagenen Thron im Zug und weiß

jetzt endlich, was Jesus meinte als er sagte: „Der Himmel ist bereits auf Erden ...“

Als ich um 16:01 Uhr in Walldürn ankam, kämpfte ich mich durch die Stadt und in der Zielgeraden zur Basilika stand ein übergroßes Kreuz. Ich küsste Jesu Füße stellvertretend für meine eigenen, da ich meine Beine nicht mehr in einen rechten Winkel bringen konnte, von Yoga konnte erst recht keine Rede sein.

Ich kam in die Basilika, warf allen Ballast von mir, viel vor dem Altar auf die Knie, breitete die Arme aus blickte gen Himmel und rief mit lauter Stimme: „ES IST VOLLBRACHT!“

Nein – Ich gab nicht mit geneigtem Haupt meinen Geist auf, sondern das genaue Gegenteil ist der Fall.

Von einer Sekunde auf die andere fühlte ich Macht durch meinen gesamten Körper fließen und sowohl alle körperlichen Schmerzen des heutigen Tages als auch alle seelischen Schmerzen der vergangenen Jahrzehnte vielen einfach von mir ab. Ich sprang auf, als wäre ich auf keinen einzigen Stein getreten.

## **JESAJA 40/31**

[www.stefan-elsaesser.de/efatta/](http://www.stefan-elsaesser.de/efatta/)

[www.stefan-elsaesser.de/charity/](http://www.stefan-elsaesser.de/charity/)

[www.stefan-elsaesser.de/wander-life-coaching/](http://www.stefan-elsaesser.de/wander-life-coaching/)